



DAS WUNDER

Illustrationen von Kurt Walther Kabisch

Von Erna Grautoff

Sie ging durch den Eßsaal, und alles schaute sie an, ihr nach; denn sie war eine der jüngsten Frauen, die allein im Hotel wohnten. Niemand gab ihr mehr als zweiundzwanzig Jahre; der Oberkellner wußte sogar und verriet, daß sie noch unverheiratet sei: er tat es mit einem beseligten Ausdruck, der mir unangenehm war; und als er gar noch mehr Wissen andeutete, indem er hinwarf, Fräulein Grothus reise seit vier Jahren allein durch alle Länder, machte ich mein abweisendstes Gesicht. Ich bin für individuelle Freiheit, und jede Lebensart ist mir recht, falls sie Stil hat; aber wenn junge Damen Kellner in ihre Gewohnheiten einweihen — das geht zu weit. Meine übrigen Bekannten im Hotel waren auch ohnedies in ihren

feinsten Gefühlen verletzt. Wie konnten Eltern ihrer Tochter so viel Freiheit gewähren? Daß sie Eltern hatte, wußten sie vom Postverwalter des Hotels. Kein Wunder, wenn solche unbehüteten und noch jugendlich schwankenden Wesen dann von Stufe zu Stufe fielen. „Vielseitig“ mußte die junge Person ja sein; sie bekam jeden Tag mindestens sechs Briefe aus aller Herren Länder. Donny, der Backfisch, wußte sogar genau, daß sie immer von Männern waren; sie hatte Fräulein Grothus mehrmals die Post vom Schalter zugereicht. Merkwürdig, wie viele im Haus sich mit der jungen Dame beschäftigt! Vielleicht, weil sie ein Monokel trug? Beobachtungstrieb und Klatschsucht schießen unter der Feriensonne ja überall ins Kraut, aber was besaß Fräulein Grothus schließlich Auffallendes, außer den Gerüchten, die um sie schwirrten. Sie war groß, gut gewachsen, kam und ging mit leichten Schritten, die etwas Leises, Zögerndes hatten. Ihre blonden Haare trug sie im Scheitel, hinten ein wenig aufgerollt, so daß man zuerst zweifelte, ob sie geschnitten waren. Der Scheitel gab ihrem hellen Gesicht etwas Stilles; die schmale Nase war kräftig vorgebogen, wodurch die Sanftmut der Züge an Charakter gewann. In lebhaftem und heiterem Glanz strahlten die blauen Augen, was auch das Einglas nicht verdeckte.

„Halb Gretchen, halb Sportsmädel“, meinte ein erfahrener Junggeselle, „das sind die Schlimmsten. Unersättlich, sage ich Ihnen. Trotz Madonnenblick sind sie für alles zu haben.“

„Eine Madonna mit Monokel“, spottete eine schöne Französin. „Ich möchte wissen, wer von ihren Tänzern tagsüber zu ihr



Er saß abseits in einem bequemen Klubsessel